

Schulbegleitung

Beitrag von „Schmökermäuschen“ vom 27. Oktober 2008 16:45

Ich arbeite in Schleswig-Holstein und weiß deshalb nicht, ob meine Schilderung dir weiterhilft. Ich schreibe trotzdem mal.

Ein Schüler meiner Schule hat im letzten Schuljahr eine Schulbegleitung bekommen, weil er sich ähnlich verhalten hat, wie der Schüler, über den du berichtest. Klassenlehrerin und Schulleiter sind ständig beim Jugendamt aufgelaufen, weil der Schüler einfach nicht mehr tragbar war. Die Klassenlehrerin hat alle Vorfälle dokumentiert und regelmäßig Gespräche mit der Mutter geführt. Irgendwann hat das Jugendamt "nachgegeben" und die Schulbegleitung bewilligt. Mit der Begleitung lief es gut, jetzt ist der Junge auf einer anderen Schule (für Verhaltensauffällige).

Ich habe zwei extrem verhaltensauffällige Schüler in meiner ersten Klasse; der eine verletzt täglich andere Kinder und der andere ist schon damit überfordert, seine Federtasche aus dem Ranzen zu holen. Die beiden brauchen so viel Unterstützung, Reglementierung, Feedback und Liebe, dass ich den Rest der Klasse die ersten sechs Wochen fast vernachlässigt habe. Beide Schüler waren im Kindergarten schon in Fördermaßnahmen und es war eine Schulbegleitung beantragt, die aber nicht bewilligt wurde. In der Woche vor den Ferien hatte ich ein Gespräch mit Eltern, Schulleitung und Jugendamt, weil es so einfach nicht mehr weitergeht. Ich fühle mich wie in einer I-Klasse, allerdings ohne zusätzliche Erzieherin oder Sonderpädagogin. Zusätzlich sind viele Kinder mit Konzentrationsschwierigkeiten in der Klasse, ein Kind mit Diabetes, Kinder mit Migrationshintergrund, ein Kind mit Sprachverzögerung, Kinder, die andere ganz gemein ärgern und und und... Im Gespräch bündelte mich die Frau vom Jugendamt mit folgender Äußerung ab: "Die Grundschulen müssen sich auf die Änderung im Schulgesetz (Einschulung ALLER Kinder) einstellen. Eine Schulbegleitung wird es nicht geben."

Ich fühle mich total im Stich gelassen, weil ich für meine Schüler tu, was ich kann. Ich bemühe mich, den Unterricht individualisiert zu gestalten und allen gerecht zu werden, lege viel Wert auf die Einhaltung von Regeln und das soziale Miteinander. Und dann bekomme ich zu hören, dass es an den Grundschulen, also an mir liegt. Danke für die Unterstützung!!!

Schweif ab...aber ich musste mal Dampf ablassen.

Jetzt zu deinen Fragen:

Die Eltern müssen die Schulbegleitung beim Jugendamt beantragen.

Ich schreibe einen Text, in dem ich begründe, warum die Schulbegleitung notwendig ist und dokumentiere alle Vorfälle mit Datumsangaben. Die Eltern sind über den Inhalt meines Schreibens informiert. Ich und die Schulleitung fragen regelmäßig beim Jugendamt nach und signalisieren Handlungsbedarf. Außerdem schreibe ich für beide Schüler Förderpläne und werde, falls die Schüler keine Unterstützung erhalten, eine sonderpädagogische Überprüfung beantragen.

Sollte die Situation so eskalieren, dass sie für die Mitschüler und mich nicht mehr tragbar ist, werden wir die Schüler beurlauben lassen. Das haben wir schon mal bei einem anderen Schüler

gemacht.

Ich glaube, dass es extrem wichtig ist, Handlungsdruck aufzubauen: bei den Eltern, beim Jugendamt, bei der Schulleitung.

Mit dieser minimalen Ausstattung bleiben alle auf der Strecke: die Schüler und wir als Lehrer.

Berichte mal, wie es dir und deinem Schüler ergangen ist.

Ich wünsche dir starke Nerven und dass ihr zu einer zufriedenstellenden Lösung kommt.

Schmökermäuschen